

Ein Kessel

BUNTES

Teil 2. Text und alle Fotos von
Fredy Kasperek,
Forststr. 24, 45699 Herten

Unter den abgebildeten Arten ist
keine als Giftpilz bekannt

Inhalt: Größere und kleinere, bekannte und weniger bekannte, operculate und inoperculate Ascomyzeten. (Einige deutsche Namen sind Eigenkreationen.)

Zusammenfassung: Die Arten *Bisporella sulfurina*, *Brunnipila fuscescens*, *Chlorociboria aeruginascens*, *Cyathicula culmicola*, *Hymenoscyphus fucatus*, *Hypocrea aureoviridis*, *Kotlabea deformis*, *Mollisia rosae*, *Ocellaria ocellata*, *Octospora vivida*, *Peziza michelii*, *Ramsbottomia macracantha*, *Sphaerosporella brunnea* und *Trichopeziza sulphurea* werden in Kurzform beschrieben und abgebildet. Weitere im Text erwähnte und abgebildete Arten: *Peziza succosa*, *Hypocrea rufa*, *H. gelatinosum*, *Bisporella citrina*, *Trichopeziza mollissimus* und *Brunnipila clandestina*. Besonderheiten zu einzelnen Arten werden andiskutiert. Charakteristische Mikromerkmale einiger Arten werden als Strichzeichnung beigefügt.

Großsporiges Schild-Becherchen

Hymenoscyphus fucatus (Phill.) Baral

Kurzbeschreibung: Satt dotter- bis ockergelbe,



schwach konkave Apothezien von 1-3 mm ø, immer deutlich gestielt, bis 6 mm lang, Asci an der Basis hakig gebogen, 80-110 x 9-11 µm, Sporen: 27-33 (37) x 5-6,5 µm, heringsartig geformt, mit vielen ungleichen, kleinen Tröpfchen, scutuloid, an den Polen meist 1, seltener bis 4 Cilien von 1-3 µm austretend, peitschenartig gebündelt.

Lebensweise: Saprophyt, **Substrate:** Hauptsächlich Polygonumarten, nach L. Krieglsteiner auch an Carexgewächsen. **Erscheinungszeit eigener Kollektionen:** Mai-Juni 2002 und 2003, nach Lit. Sept.-Okt.. Vorkommen der abgebildeten Aufs.: MTB 4408/2, Ge./Herten, Schlosswald. Birken-, Erlen-, Buchenbestand, mit eingestreuten Hainbuchen, auf einer baumfreien, von *Polygonum japonicum* (Waldknöterich) eroberten Fläche. Fruchtkörper rasig die gesamten vorjährigen Stengel besetzend. **Verbreitung:** ungenügend bekannt.

Verwechslung: Makroskopisch kann *H. fucatus*



- ▲ Süßgräser-Stielbecherling *Cyathicula culmicola* (Desm.) Carpenter & Dumont
- ◀ Großsporiges Schild-Becherchen *Hymenoscyphus fucatus* (Phill.) Baral

mit mehreren ähnlichen Arten verwechselt werden. Eine mikroskopische Untersuchung ist daher unerlässlich. Die nah verwandte *H. scutula* besitzt mit $20\text{-}27 \times 4\text{-}5 \mu\text{m}$ entschieden kleinere Sporen als *H. fucatus*. Sie besiedelt verschiedene krautige Substrate, wurde aber noch nie (?) an Polygonum gefunden.

Anmerkung: Anfang Juni 2002 und 2003 beobachtete ich in einem ca. 100 qm großen Polygonumbestand ein Massenvorkommen von *H. fucatus*. Die Art, die allgemein als selten gilt, hatte fast die gesamten vorjährigen liegenden und noch stehenden Strünke rundum besetzt. Die (eher untertrieben geschätzten), wohl Hunderttausende von Fruchtkörpern boten einen imposanten Anblick. Ähnliche Bestände im gleichen MTB und sogar ganz in der Nähe waren absolut infektionsfrei. 2003 waren auch die übrigen Bestände befallen. Der Fund war für mich ein Erstnachweis, obwohl das Substrat seit Jahren von mir aufmerksam nach Discomyzeten abgesucht wird.

Süßgräser-Stielbecherling *Cyathicula culmicola* (Desm.) Carpenter & Dumont



Kurzbeschreibung: Gestieltes, pokalförmiges Becherchen von 1-1,5 mm, Hymenium cremegelblich, älter rosa durchfärbt, außen weisslich, fein längsflusig behangen, Rand kurzklappig ausgefranst-gesackt, eintrocknend verfärbt sich das Becherchen rötlich. Asci an der Spitze konisch abgestutzt, Jod+, $130\text{-}170 \times 12\text{-}15 \mu\text{m}$, Sporen schmal oval, baguettenförmig, reif drei mal septiert, $25\text{-}33 \times 4\text{-}5 \mu\text{m}$, Paraphysen in der

oberen Hälfte körnig granuliert, schwach kopfig angeschwollen, mehrmals septiert.

Lebensweise: Saprophyt: Substrate: Verschiedene, vorjährige Süßgräser sprossen, Vorkommen: In grasig-krautigen Beständen außerhalb geschlossener Wälder, z. B. Halbtrockenrasen, Grasfluren, Ruderalflächen, Böschungen, gern in der Nähe einzelner Gebüsche oder Sträucher. Funddaten der abgebildeten Aufs.: MTB 4408/2, Gelsenk. / Herten 12. 6. 02, an Abwasser-Kanal-



Gelbfleischiger Lila-Becherling *Peziza michelii* (Boudier) Dennis (junge, unreife Frkpl)

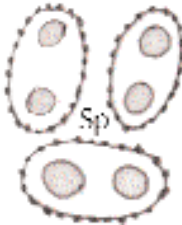
böschung in Waldrandnähe.

Verwechslung: Die beiden Gattungsverwandten *C. coronata* und *cyathoidea* sind durch völlig unterschiedliche Sporengrößen und Fruchtkörperformen leicht zu unterscheiden. Erstere besitzt einen spitzdornigen Becherand, die zweite ist dagegen rundum glatt. (Lupe!)

Anmerkung: *C. culmicola* ist von West- bis Norddeutschland äußerst selten dokumentiert. Im Süden sind nach Atlas Kriegelsteiner reichlich Fundpunkte verzeichnet. Der beschriebene und abgebildete Fund war für mein Haus-MTB 4408/2 Ge./Herten ein Erstfund. Sicher ist die Art weiter verbreitet, und wie viele dieser Winzlinge bei gezielter Suche öfter zu finden

Gelbfleischiger Lila-Becherling *Peziza michelii* (Boudier) Dennis

Kurzbeschreibung: Apothezien schüssel- bis flach becherförmig, mit geradem hochgestellten Rand, 1,5-4,5 cm ø, selten mit kurzem, meist ohne Stiel, rötlichbraun, Fruchtscheibe violettlich getönt, alt dunkelbraun, frisch mit wässrigem Saft der das Fleisch bei Verletzung gilben



lässt, Sporen elliptisch, 14-18 x 8-9 µm, mit je Pol einem Tropfen, deutlich isoliertwarzig.

Lebensweise: Saprophyt, Substrat: Terrestrisch wachsend, Erscheinungszeit: Juni-Oktober, Vorkommen: Parkanlagen, Friedhöfe, Wegränder u. ä. Standorte, auch in geschlossenen Wäldern. Verbreitung:

In ganz Deutschland verbreitet und nicht gefährdet.

Verwechslung: *P. michelii* kann mit einigen ähnlichen Becherlingen verwechselt werden. *Der Gelbmilchende Becherling* *P. succosa* z.B. scheidet gelbe eiterige Milch aus und besitzt derbwarzige, gratige Sporen. Seine Farben sind eher graubraun. Weitere rotbraune Becherlinge können nur mikroskopisch sicher bestimmt werden.

Kleinsporiger- Grünspanbecherling *Chlorociboria aeruginascens* (Nyl.) Kanouse Synonym: *Chlorosplenium aeruginascens*

Kurzbeschreibung: Wegen der auffällig grünen Apothezien erübrigt sich eine Makrobeschreibung. Sporen 6-10 x 1,5-2 µm elliptisch-spindelartig, mit je Pol einem Tröpfchen.



Gelbmilchender
 Becherling
Peziza succosa
 Kleinsporiger-
 Grünspan-
 becherling
*Chlorociboria
 aeruginascens*



Lebensweise: Sapro-
 phyt, Substrate: An ver-
 schiedenen morschen,
 entrindeten, feucht lie-
 genden Laubholzzeit-
 chen. Erscheinungszeit:
 Frühjahr-Spätherbst,
Vorkommen: In und
 außerhalb von Laub-
 wäldern, kalkhaltige
 Böden werden bevor-
 zugt. Verbreitung: In
 weiten Teilen Deutsch-
 lands zerstreut verbei-





Ist zwar nicht mit dem Grünspanbecherling verwandt, kann aber eine ganz ähnliche Verfärbung des Holzes verursachen und daher - bei nicht vorhandener Fruktifikation - mit ihm verwechselt werden: Der Rotbraune Scheibenpustelpilz *Hypocrea rufa*, hier in verschiedenen Stadien. Rechte Seite: Rosen-Filzbecherchen *Tapesia rosae*. Oben voll entwickelte Fruchtkörper, unten noch geschlossene oder sich gerade öffnende, noch im Subikulum eingesenkte Becherchen.

tet, in Nordrhein-Westfalen selten.

Verwechslung: Der makroskopisch nicht zu unterscheidende Großsporige Grünspanbecherling *C. aeruginosa* (Pers.: Fr.) Seaver, der bedeutend seltener ist, lässt sich durch seine größeren Sporen von 11-16 x 3 µm sicher von *C. aeruginascens* abgrenzen. Weitere Chlorociboriaarten können nur mikroskopisch mit Hilfe von Spezialliteratur determiniert werden.

Anmerkung: Sobald *C. aeruginascens* oder *C. aeruginosa* ein Substrat infiziert haben verfärbt es sich grün. Es entsteht die Konidienform. (Anamorphe). Doch kann man nicht automatisch aus allen grünen Anamorphen schließen, dass hier auch die fertile Fruchtform (Teleomorphe) der Grünspanbecherlinge fruchten werden. Es gibt nämlich weitere Askomyzeten die auch grüne oder grünblaue Anamorphen bilden, z.B. *Hypocrea rufa* (Pers.: Fr.) Fr. der Rotbraune Scheibenpustelpilz, deren Anamorphe, *Trichoderma lignorum* (Tode : Fr.) Harz heißt und sein Substrat grünblau färbt.

Rosen-Filzbecherchen *Mollisia rosae* (Pers.: Fr.) Fuck.. Synonym: *Tapesia rosae* ▶ ▶

Kurzbeschreibung: Apothezien 0,5-1,5 mm, sich stiellos auf einem schwarzbraunem Subiculum entwickelnd, krug-bis becherförmig, oft gedrängt und deformiert wachsend, Fruchtschicht glatt, ± grau, außen braunfilzig, Rand weiß abgesetzt. Sporen 6-8 x 2 µm, zylindrisch, mit einem winzigen Tröpfchen je Pol, Asci 50-60 x 7-9 µm, J.+ , Subiculumhyphen 3-5 µm, dunkelbraun, septiert, Enden meist keulig. Randhyphen ähnlich, Enden meist hyalin.

Lebensweise: Saprophyt, **Substrate:** Abgestorbene Rosa- und Rubusgewächse. **Erscheinungszeit:** April-Juni. **Vorkommen:** In, doch eher außerhalb von Wäldern, in Gebüsch an stehenden und liegenden abgestorbenen Ranken, Feuchtigkeit liebend, kaum in älteren Beständen fehlend. **Ver-**







Orangefarbenes Augenbecherchen *Ocellaria ocellata*

breitung: In Deutschland gut verbreitet

Verwechslungen: Die außen vollkommen braunfilzigen Becherchen, der kontrastierende weißfransige Rand in Verbindung mit Rosa-, Rubus-Substraten lassen kaum Verwechslungen zu.

Orangefarbenes Augenbecherchen (nach Br. & Kr.) *Ocellaria ocellata* (Pers.: Fr.) Schroeter

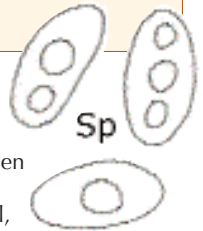
Kurzbeschreibung: Apothezien 1-3 mm ø, aus der Rinde ausbrechend, tief eingesenkt wachsend, verbeult schüssel- bis tellerförmig, Fruchtscheibe matt und glatt, kastanien- bis dunkelorangebraun, Rand fetzig-lappig abgesetzt, weiß- orange gemixt. Meist 2-5 Fruchtk. zusammengebacken. Sporen 27-32 x 11-13 µm, elliptisch bis oval, hyalin, glatt, mit 1-3 Tropfen, schwach asymmetrisch, Ascii 120-130 x 18-20 µm, J.+, Paraphysenspitzen gegabelt.

Lebensweise: Saprophyt, Substrate eigener Aufsammlungen: Berindete, abgestorbene Stämme und Äste von Weide (*Salix*); nach Literatur auch an *Populus*, *Rhamus* und *Hippophae*, (Pappel, Kreuzdorn, Sanddorn). **Erscheinungszeit:** Frühjahr-Herbst **Verbreitung:** In Süd- und Südwestdeutschland zerstreut, gebietsweise verbreitet, sonst überall selten, in einigen Landesteilen fehlend.

Verwechslung: Die tief eingesenkten rötlichbrau-

nen Becherchen mit weißlichem, lappig- fetzigem Rand, sowie die diversen Substrate von *O. ocellata* lassen kaum Verwechslungen zu.

Anmerkung: Erst zweimal, 1994 u. 95 konnte ich in Westf. MTB 4408/2 Ge./Herten *O. ocellata* am gleichen Weidenstamm nachweisen.



Schwefelgelbes Kernpilzbecherchen *Bisporella sulfurina* (Quel.) Carpenter

Kurzbeschreibung: Apothezien 0,5-1,5 mm, becherförmig, meist beulig verformt, und gedrängt zusammengewachsen, dickfleischig, schwefelgelb. Sporen 8-10 x 2 µm, elliptisch, schwach gebogen, eingeschnürt septiert, pro Hälfte zwei kleine Guttulen, Ascii 70-90 x 4-5 µm, J.+, Paraphysen mit gelber Grana angereichert.

Lebensweise: Saprophyt, **Substrate:** Morsche Laubholzäste, nach eigenen Aufsammlungen an Ahorn, Esche und Linde, (*Acer*, *Fraxinus*, *Tilia*) die von Sphaeriales (Kernpilzen) besiedelt waren, auf diesen oder dicht daneben fruktifizierend. **Erscheinungszeit:** Herbst bis Frühjahr. **Verbreitung:** In ganz Deutschland selten bis zerstreut berichtet.



Schwefelgelbes
Kernpilzbecherchen
Bisporella sulfurina
◀ Zitronengelbes
Holzbecherchen
Bisporella citrina



Verwechslung: Das viel häufigere Zitronengelbe Holzbecherchen *Bisporella citrina* wächst nicht auf Kernpilzen, sondern meistens an Buchenstämmen und -ästen. Es kann doppelt so groß

werden wie *B. sulfurina*, und seine Sporen werden mit 8-12 x 3-4 µm um 2 µm größer und breiter. Auch die Färbung ist deutlich blasser ohne jeglichen Schwefelton. Ähnliche Hymenoscy-

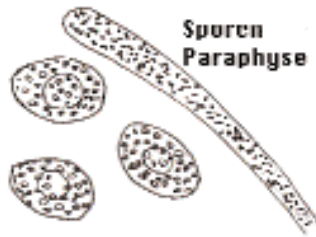


Kotlaba's Weichbecherchen *Kotlabaea deformis*

phusarten sind \pm gestielt. **Anmerkung:** In einigen Jungwaldparzellen meines Haus MTBs 4408/2 Gelsenk.-Herten erscheint *B. sulfurina* seit Jahren konstant in reichlichen Populationen an den oben genannten Hölzern.

Kotlaba's Weichbecherchen *Kotlabaea deformis* (Karsten) Svrcek

Kurzbeschreibung: Apothezien 1-3 mm \varnothing , konisch-becherförmig, weich und vollfleischig, satt dotter- bis orange-gelb, Fruchtscheibe glatt, gerade bis schwach konvex, mittig eingebault, stets gesellig bis gedrängt wachsend, dabei sich deformierend. Asci 200-230 x 12-14 μm , inamyloid, operculat, Sporen 16-19 x 9-11 μm , breit elliptisch, glatt, innen mit feinkörniger Grana, (wie aufgeschäumt erscheinend) und einen nur schemenhaft erkennbaren Tropfen. Paraphysen mit gelber Grana, die sich in Melzers Reagenz grün färben. Um die Basis kräftige, hyaline, gelbwandige Haare die nach Häffner (1984) als Ankerhyphen bzw. Versorgungshyphen bezeichnet werden.



Lebensweise: Saprophyt,
Substrate: Terrestrisch wachsend, Erscheinungszeit nach eigenen Aufs.: April-Juni, Vorkommen: Auf frisch aufgetrochnen

und wiederbearbeiteten meist lehmhaltigen Böden unterschiedlicher Zusammensetzung, die von ersten Pionierpflanzen besiedelt werden. **Verbreitung:** In ganz Deutschland selten, möglicherweise nur ungenügend bekannt. **Verwechslungen** sind mit verschiedenen gelbfärbigen erdbewohnenden Discomyzeten möglich. Grundsätzlich müssen sie mikroskopisch bestimmt werden, was übrigens für alle Askomyzeten unter 1 cm \varnothing gilt. Terrestrisch wachsende *Cheilymenia*- und *Scutellinia*arten scheiden wegen des Vorhandenseins echter Haare allerdings schon im Vorfeld aus.



Schwefelgelbes Haarbecherchen *Trichopeziza sulphurea*

Schwefelgelbes Haarbecherchen *Trichopeziza sulphurea* (Persoon: Fries) Fuckel - Synonym: *Dasy-*

scyphus sulphureus

Kurzbeschreibung: Apothecien 1-2,5 mm ø, becherförmig, alt ausgebreitet, stiellos, Hymenium glatt, grauweiß, Außenseite mit schwefelgelben Haaren dicht zottig-fransig besetzt. Asci 70-90 x 9-11 µm, Sporen 25-37 x 2-3 µm, zylindrisch, schwach gebogen, mit vielen kleinen Tröpfchen, Paraphysen spitz auslaufend, die Asci überragend, 2-2,5 µm dick, Haare verschieden lang, z. B. 100-200 x 2-5 µm, Spitze abgerundet, septiert, gelb.

Lebensweise: Saprophyt, **Substrate:** Hauptsächlich Brennesel (*Urtica*), nach Literatur auch an Doldenblütlern (*Umbiliferae*), wie z.B. Engelwurz (*Angelica*), u. a. Krautstengeln. **Erscheinungszeit:** Frühsommer-Herbst,

Vorkommen: Ruderalplätze, Bach- und Flußau-

en, Wald- und Wiesenränder. **Verbreitung:** In ganz Deutschland zerstreut vorkommend.

Verwechslungen sind mit *Trichopeziza mollissimus* (Lasch) Fuckel, die auf gleichen Substraten vorkommt, vorprogrammiert, wenn nicht mikroskopiert wird. Beide Arten sind makroskopisch nicht zu unterscheiden. *T. mollissimus* hat bedeutend kleinere Sporen von 13-17 x 1,5-2 µm.

Anmerkung: Nach eigenen Erfahrungen handelt es sich bei Frühjahrsfunden (April-Mai) immer um *T. mollissimus*. Die Art ist wesentlich häufiger zu finden.

Trockener Kugelpustelpilz *Hypocrea aureoviridis* Plowr. & Cooke

Kurzbeschreibung: Stromata 1-4 mm ø, halbkugelig-polsterförmig, imperfekt zitronengelb, matt, fein rauh, immer trocken erscheinend, reif durch nadelkopfgroße, dunkelgrüne Perithezien stigmatisiert. Asci 80-120 x 5-6 µm, erst 8-, dann 16sporig. Sporen zunächst pantoffelförmig, ein-

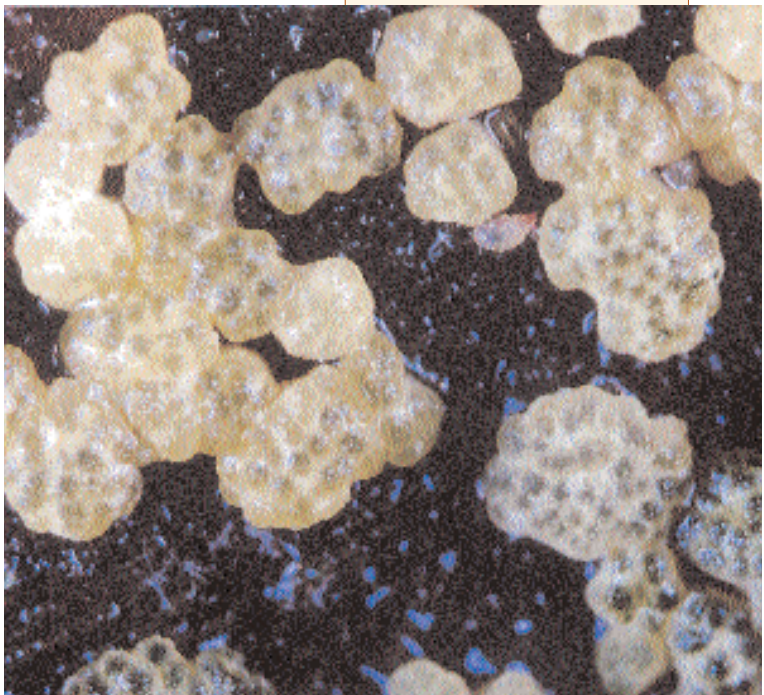


geschnürt-septiert, reif schnüren sie sich aus der Septe zu 16 Sporen ab und liegen uniseriat in abgewetz- ovaler Form im Ascus. 3,5-6 x 3-5 μm , feinwarzig, grün.

Lebensweise: Saprophyt, Substrate: Morsche Laubholzäste, beobachtet an Weide, Eiche, Kirsche und Hasel. Erscheinungszeit: Herbst-Frühling. Vorkommen: In, doch eher außerhalb geschlossener Laubwälder. Verbreitung: Unzureichend bekannt, nach bekanntem Aufsammlungen offensichtlich selten bis zerstreut.

Verwechslungen: *Hypocrea rufa* bildet rotbraune zusammenfließende Stromata bis 1,5 cm \varnothing . *H. aureoviridis* besitzt grüne, *H. rufa* jedoch hyaline Sporen. Die bekannteste und häufigste *Hypocrea*art ist *H. gelatinosus*. Sie wird ihrem Namen durch gelatinisierte Stromata gerecht. Diese färben sich bei Reife durch die dunkelgrünen Pe-

Schwefelgelbes Haarbecherchen
Trichopeziza mollissimus
▼ Gelatinöser Kugelpustelpilz
Hypocrea gelatinosa

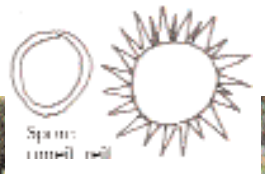




rithezien gelblich-grün. Weitere *Hypocrea*-
arten sind meist nur schwierig zu bestimmen.
Anmerkung: Bis 1998 habe ich *H. aureoviridis*
als Trockenform des Gelatinösen Kugelpustel-
pilzes angesehen und damit fehlbestimmt.
Auf der Luxemburger Frühjahrstagung (1998)
hat mich der belgische Askomyzetenspezialist

Trockener Kugelpustelpilz *Hypocrea aureoviridis*
Sonnenblumensporiges-Becherchen
Ramsbottomia macracantha

BERNARD DECLERCQ an-
lässlich meines Dia-
vortrages freundlicher-





Kugelsporiger Brandstellenborstling *Sphaerospora brunnea*



weise auf meine Fehlbestimmung aufmerksam gemacht und mir die Unterschiede der Arten erklärt, worüber ich mich sehr gefreut habe und ihm nochmals dafür danken möchte.

Sonnenblumensporiges-Becherchen *Ramsbottomia macracantha* (Boud.) D. Benkert et T. Schumacher

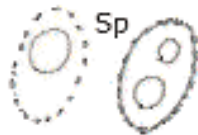
Synonyme: *Lamprospora macracantha* (Boud.) Sseaver, *Octospora macracantha* (Caillet & Mogné); *Barlaea modesta* (Karsten) Sacc.

Kurzbeschreibung eigener Funde: Apothecien 1-2 mm \varnothing , polster- bis flach kissenförmig, blaß zitronen- bis orangegelb, Hymenium matt und rauh, jung mit einem gleichfarbigen, fransig-wulstigen Rand der deutlich bis schwach ausgeprägt die Hymeniumscheibe begrenzt. Asci J-240-350 x 25-31 μm , Sporen kugelig, sonnenblumenförmig bestachelt, 23-34 μm ; ohne Stacheln 17-25 μm , Stacheln spitzkegelig, 4-8 (10) μm , Haare braunwandig, hyphig, 40-160 x 10-14 μm .

Lebensweise: Saprophyt, Substrat: Terricol lebend, bryophilum Umfeld wird akzeptiert, ist aber keine Voraussetzung. Erscheinungszeit: Frühjahr-Sommer. Vorkommen eigener Auf-

sammlungen: MTB 4408/2 Ge./Herten, Frühj. 1996, 1999, 2000. Schlosswald. In tief aufgewühlten Fahrgraben, die im Vorjahr entstanden sind, und an festgetretenen Wegrändern bei Eiche, Buche und Kastanie, auf nackter Erde umgeben von Gräsern, Pioniermoosen und diversen Pflanzen. Verbreitung: Wegen der unscheinbaren, nur schwer zu entdeckenden Ascocmata und dem relativ kleinen Spezialistenkreis, der sich um derartige Winzlinge verdient macht, ist zu diesem, wie zu vielen anderen Diskomyzeten keine repräsentative Aussage möglich. Nach bisherigen Funddokumentationen gilt *R. macracantha* jedoch als äußerst selten.

Verwechslungen sind mit verschiedenen Arten anderer Gattungen, am ehesten jedoch mit der Typhusart *R. crec' hqueraultii* (Cr.) Boud. möglich. Sie bildet bis 4 mm große Fruchtkörper aus, besitzt aber kleinere Sporen und Stacheln. Die Unterschiede können nur mikroskopisch mit einschlägiger Literatur erarbeitet werden.



Punktierwarzig-sporiger Moos-Becherling *Octospora vivida*

Punktierwarzig-sporiger Moos-Becherling

Octospora vivida (Nylander) Dennis et Itzerott
 Synonym: *Neottiella vivida*

(Nylander) Dennis

Kurzbeschreibung: Apothezien 4-15 mm ø, oft unförmig rundlich verbeult, schüsselförmig, mit im Substrat eingesenktem weißen Stiel von 2-5 mm, Rand jung fein weißzackig, Fruchtscheibe gelb- bis tief orangerot, glatt, außen blasser orangegelb, zur Basis weißlich. Sporen ellipsoidisch, hyalin, die Wände deutlich isoliertwarzig 20-26 x 13-15 µm, Haare (Versorgungshyphen ?), vereinzelt vorkommend.

Lebensweise: Bryophil, parasitiert auf Moosen.
Substrate: *Polytrichum piliferum*, oder mit *Ceratodon purpureus* (Moosarten) vergesellschaftet.

Erscheinungszeit eigener Aufsammlungen: Ausschließlich Herbst-Winter. Vorkommen: Auf mageren sandig bis torfigen Böden in Heide Landschaften, Sandtrockenrasen, bei Heidekraut, Kiefer und Birke, an Wegrändern etc. **Verbreitung:** In einzelnen Biotopen zerstreut, allgemein eher selten.

Verwechslungen können mit *O. humosa*, *rutilans* u. a. Arten vorkommen. *O. humosa* besitzt kleinere Sporen von 19-23 x 11-13 µm, sie sind glatt und haben 1-2 große und mehrere kleinere

Tropfchen. *O. rutilans* besitzt feinnetzige-ornamentierte Sporen.

Anmerkung: Während in den von mir begangenen *Octospora*-freundlichen Biotopen *O. humosa* und *O. vivida* gut verbreitet sind, konnte ich *O. rutilans* noch nie nachweisen obwohl sie offensichtlich nach Literaturangaben auch von *Polytrichum (juniperum)* abhängig ist.

Kugelsporiger Brandstellenborstling *Sphaerosporella brunnea* (Alb. & Schw.: Fr.) Svrcek & Kubicka inclusive *Sph. hinnulea* (Berk. & Br.) Rifai

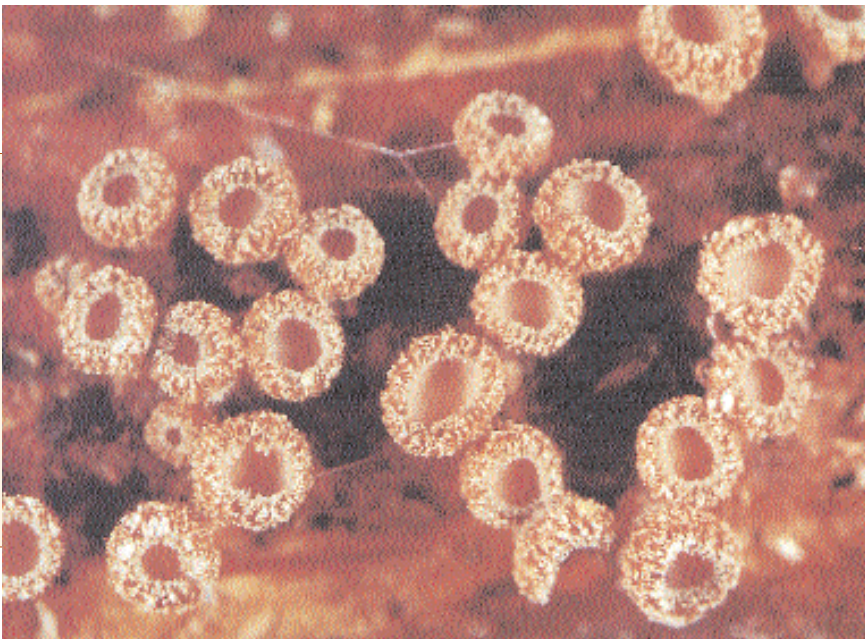
Kurzbeschreibung beider Kollekt.: Apothezien 2-8 mm ø, jung rund, becherförmig, später flach tellerförmig, verbogen, gesellig bis gedrängt wachsend, dabei sich oft deformierend, blaß orangeocker bis rötlich-orangebraun, Hymenium glatt, Rand schmal dunkler braun abgesetzt. Asci im Mittel 200 x 18 µm, J-, Sporen kugelig, glatt und dickwandig, mit einem größeren Tropfen und feiner schaumiger Grana angereichert, 13-16 µm; Paraphysen apikal 6-7 µm angeschwollen; Haare 40-80 x 5-11 µm, Basishaare meist abgerundet, am Becherrand spitz auslaufend, hyalin bis blaß braun. Exipulum aus Textura globulosa- angularis aufgebaut.

Lebensweise: Saprophyt, **Substrate:** Nackte Böden auf alten Brandstellen, ebenso brandstellenfreie frisch feuchte Böden. **Erscheinungszeit:** Ju-



ni-September. Vorkommen eigener Aufsammlungen: 1. Kollektion Hertener Schlosswald, Jägerpfad unter Weißdorn, in krautreicher Umgebung; 2. Kollektion Waldgraben bei Erlen Pappeln, sonst wie zuvor. Keiner der Standorte war eine Brandstelle. Verbreitung: In Deutschland überall selten. Verwechslungen sind wie üblich mit mehreren Arten aus Gattungen wie *Scutellinia*, *Anthracobia*, *Trichophaea*, u. a. vorprogrammiert. Die glatten kugligen Sporen und die relativ kurzen

▲ ▲ Buchenblatt-Haarbecherchen
Brunnipila fuscens
 Die Mikrozeichnung dazu zeigt einen Ascus, Sporen und zwei Paraphysen. Vergleichsart *Brunnipila clandestina* ▶





Holz-Schildborstling *Scutellinia scutellata*

zweitypigen Haare weisen jedoch eindeutig auf die Gattung *Sphaerosporella*.

Anmerkung: Weder die ausführliche Arbeit von J. Häffner, (1987) in BKPM noch Beschreibungen anderer Autoren und nicht zuletzt eigene Beobachtungen makros- wie mikroskopischer Art zu den hier aufgeführten Taxa konnten mich nicht überzeugen, in *S. brunnea* und *S. hinnulea* zwei eigenständige Arten zu erkennen. Auch Häffner meldet in seinen Anmerk. zum Schluß erhebliche Zweifel an die Berechtigung zweier Taxa an. Meine Aufzeichnungen und Notizen von verschiedenen Kollektionen blassbrauner bis orangefarbener Fruchtkörper waren in allen Merkmalen identisch. Daher sieht Verfasser in *Sphaerosporella hinnulea* ein reines Synonym zu *S. brunnea*.

Buchenblatt-Haarbecherchen *Brunnipila fuscescens* (Pers.: Fr.) Baral
Synonym: *Brunnipila fagicola* (Phill.) Baral

Kurzbeschreibung: Apothecien becherförmig, kurz gestielt, mit grauweißer, glatter Fruchtscheibe, außen braun, vollkommen mit braunen Haaren besetzt die den Becherrand überragen und

Glossar:

Anamorphe = infertile Nebenfruchtform;
 Apothecien = becher-, kelch-, oder scheibenförmiger Fruchtkörper;
 bryophil = moosliebend;
 clandestinus, verborgen, versteckt, heimlich
 culmiculus = an Halmen wachsend
 Excipulum = äußere Gewebeschicht bei Becherpilzen;
 fucatus = gefärbt, gescheckt, aufgeputzt
 fuscescens = dunkelnd, bräunend, schwärzend
 mollissimus = sehr weich, äußerst zart
 scutula-scutuloid = flache viereckige Schüssel, schüsselartig, rautenartig, rhombisch;
 Sklerotium = harte, knollige, berindete meist dunkel gefärbte unterschiedlich große im Substrat befindliche Ausbildung des Myzels als Dauer- oder Speicherorgan;
 Subiculum = filz- oder spinnenwebartiges Hyphengeflecht zwischen Substrat u. Hymenium
 Teleomorphe = Hauptfruchtform.
 terricol = bodenbewohnend

durch apikale Kristallbildung weißlich glitzern, gesellig bis gedrängt wachsend, 0,2-0,8 mm. Ascii 40-45 x 4-5 µm, J+, Sporen 7-9 x 1,3-1,8 µm, spindelrig, Paraphysen lanzettlich, weit über die Ascii ragend, 4-5 µm breit, Haare 70-100 x 3-4 µm, bräunlich, septiert, und inkrustiert, Spitzen

abgerundet und hin und wieder mit Kristallen besetzt. Lebensweise: Saprophyt, Substrate: Überwiegend an alten Buchenblättern und Fruchthülsen von *Fagus silvatica* (Rotbuche). Gelegentlich befällt *B. fuscescens* auch Blätter und Fruchtschalen von Hainbuche, Ahorn, Erle, Eiche u. a. Laubbäumen. Erscheinungszeit: Frühjahr-Sommer. Vorkommen: In und außerhalb von Buchenwäldern, auch in Laubmischwäldern, jedoch immer mit Buchenbeständen. Verbreitung: In ganz Deutschland verbreitet.

Verwechslungen können mit weiteren *Brunnicipila*- und *Pyrenopeziza*-arten vorkommen. Das sehr ähnliche Himbeer-Haarbecherchen *B. clandestina* (Bull.:Fr.) Baral besiedelt ausschließlich(?) Himbeerranken (*Rubus fruticosus*).

Der **Holzschildborstling** *Scutellinia scutellata* (L.) Lambotte ist ohne Frage der häufigste, bekannteste und m.M.n. auch der attraktivste Vertreter seiner Gattung. An seiner lebhaft roten Fruchtscheibe, den 1 - 2 mm langen, braunschwarzen, dicht stehenden Randborsten, und durch sein meist geselliges Auftreten auf totem Holz ist er schon im Feld gut ansprechbar. Doch nicht alle langhaarigen roten Borstlinge entpuppen sich nach

der mikroskopischen Überprüfung als *S. scutellata*. Daher sollen in einer der nächsten Folgen aus dem „Kessel Buntes“ weitere in Frage kommende Arten betrachtet werden.

Eingesehene Literatur:

- Baral, H.O. u. G.J. Krieglsteiner (1985): Beiheft zur Zeitschrift für Mykologie, Inoperculate Discomyzeten.
- Benkert, D. (1985), Agarica, Vol. 6, No. 12, pp. 28-46. Emendierung der Gattung *Ramsbottomia* (Pezizales).
- Beyer, W. (1992), Pilzflora von Bayreuth und Umgebung.
- Boudier, E. (1905-1910), Icones Mycologicae, Tome 2, 4, 5.
- Breitenbach, J. u. F. Kränzlin, (1981), Pilze der Schweiz, Band 1 Ascomyzeten.
- Ellis, Martin B. u. J. Pamela Ellis, (1997): Microfungi on Lands Plants
- Kajan, E. (1988): Pilzkundliches Lexikon
- Krieglsteiner, L. (1999), Regensburger Mykologische Schriften, Band 9, Teil 1.
- Rehm, H. (1896): Die Pilze, 3. Abteilung Ascomyzeten